

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 6 (1880)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und freue mich riesiglich,  
Daß man der Presse nun endlich  
Ein wenig erbarmet sich.

Nun gehen die Manuskripte  
Wie Anderes unter der Schnur;  
Man brauchet sie nur zu paden,  
Wie übrige Matulatur.

Das hat seine schöne Seite  
Für Redaktoren, 's ist wahr:  
Die Post behandelt dann Manches  
So ganz — à la Birkular.



— Schweizerische Orthographie. —

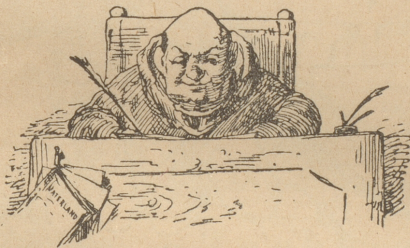
**Sgramm.** Wollen wir in Zukunft nicht auch statt „Rath“ einfach „Rat“ schreiben?

**Sgrumm.** O nein, wir können das „h“ absolut nicht entbehren, weil es anzeigt, daß der National-Rath ein sehr dehnbare Vergriff ist.

— Verspäteter Gotthardt-Durchbruch-Toast. —

Meine Herren! Ein frischer Luftzug verbindet jetzt Berlin und Rom. Die Schweiz ist der Zugluft am meisten ausgefetzt; trinken wir daher auf ihr Wohl in der Hoffnung, daß sie sich nicht — erkälte! Hoch! Auf ein Entzuseh!

— Stanislaus an Ladislaus. —



Läper Bruoter in Lug-ane-oh!

Wie weiland thi Breisheerler anno salutis 1844 in der Kirche der Jesuwider zu Luceria thie Milchjubbe der fromblachtigen Thenglungart in ihre schikma-Tischen und Herre-Tischen Pierbäuche hinunterfchlürpfen leehnten, grozo lernt man jedzt thi raticalnzki ticinesi, Mola und consorti, maledetti tutti futti in theer Kirche zu Stapio epenphalz mores.

Dir muoß ich, Läper Bruoter, zum Eghämpel  
Min Alroftich ferphassen thun. For luder Phreite  
Schbringd, wie ain Dphtergizi mihr main Härdz im Laib.  
Benedicamus tipi Domine,  
Und thangen thir, thaß wihr thi rattifahlen Günd'  
Nun dörsen strigglen in theer Kirche am Altar,  
Da läßt manzjur Höllen vaahren sine spe.  
Ein einzigmahl doch zwingt thi hail'ge Kleerisei  
Sie in thi Kirche, woß niemahz sunst dabeim.  
Gewöhnen mühsen sie sich zur Ecclesia;  
Nachgiehr zu iben sälpft im Thempel duht unz wohl;  
Im Thempel sälpft ist man am läpsten schattenfroh,  
Charakter son Canossa will in Stapio  
Theer Kleeruß lehren jetten rattifahlen Strolch!

Wein in Schnäggen und Stogghisch tugenthaftiglich fischthender  
Fratello Stanispediculo.

— Neue Arbeit. —

Man fürchtet, daß sich in Gotthardt-Tunnel häufig nebelhafte Dünste ansammeln werden. Diese Beforgniß wird schwinden, sobald mit den Postzügen der „Nebelspalter“ durch das Tunnel fährt.



**Chueri.** Gäll au Rägel, das ist au es Fest ghy, das hundertfüßigjährig Jubiläum vum „Tagblatt“. Was meinst, machst Du au e so Furttschritt i hundert Jahre?

**Rägel.** Bischt e rechte Ghabissturz! Du wirst dank wall bis denn au e Gfi en anders Farnat ha, säb denki!

**Chueri.** Cha sy, Rägel, cha sy. Aber weischt, i ha nu welle säge, 's Stüür-zeddel hebid i dr ghyche Zyt na größeri Furttschritt g'macht und wenn's e so furtgabt, bruucht i füßig Jahre jede Stüürzahler au eso e Rotationsmaschine zum Bleche und säb vernieg i nid; drum will i lieber dem Stüürjubiläum bi Zyte us Weg gaß!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

— Briefkasten der Redaktion. —



? i. S. Es bedarf Erfahrung dazu, um beweisen zu können, daß der Wunsch dieses Taubenzüchters etwas Komisches an sich hat. — J. V. i. B. Sehr oft paßirt, wenn ein Gast fragt: „Was macht der Schatz?“ daß das Mädchen ganz naiv zurückfragt: „Welcher?“ Sollte das wirklich in B. zu den Seltenheiten gehören? — G. M. i. S. Wir dachten nicht daran, das Bild zu bringen, und geseht, es wäre auch erschienen, hätte man ihm das Persönliche abgestreift. Besten Dank für die Anerkennung. — V. O. i. K., M. i. L., Z. i. A. etc. Von unserm letzten Gotthardt-Bild mit den Portraits der Herren Escher und Favre haben wir eine Partie Separatabzüge auf gutes Papier machen lassen. Es können solche à 50 Cts. bei unerer Expedition bezogen werden. — F. J. i. Cal. Besten Dank für die Neugierigen.

Unser See prangt wieder mit seinem blühenden Silberbild. Märzstaub. — Z. Z. i. D. Das gewöhnliche Blatt wird Ihnen unter Kreuzband zugeben. Die Zuschrift für den Jubilar kommt zu sehr post festum. Gruß. — E. W. i. O. Man will die Beobachtung gemacht haben, daß Leute, welche mit Stimme begabt sind und viel singen, durchschnittlich ein sehr hohes Alter erreichen. Dies erklärt nun, warum die meisten Tenoristen an den Opern wahre Methusalems sind. — J. S. i. A. Wir nehmen sehr gerne davon Notiz, daß der Herr Gemeinrathschreiber von Seegraben an dem in vorletzter Nummer belächelten Lapsus im „Amtsblatt“ nicht Schuld ist; sondern der Fehler dem Metteur-en-pages zuzuschreiben ist. Wir würden gegen solche unverzeihliche Unachtsamkeit um so energischer protestiren, als sie, wie man uns mittheilt, sich oft repetirt. — Spatz. Die Klagen des Herrn „Schulz-Thier-Het-Thors“ werden gewiß nicht unbegründet sein. Der Ferkelvogel soll gelegentlich sein Liedchen erklingen lassen. — Lerche. Ein Spiel treiben? Dafür muß man disponirt sein, und das waren wir nie weniger, als jetzt. — Nebukadnezar. Herzlichen Dank für die freundliche Karte. — Peter. Nur keine zu langen Projekte. — F. C. i. N. Für dies Mal zu spät. — J. A. i. L. Der Betreffende soll diese Eingabe zu Gesicht bekommen; unsern Lesern aber müssen wir sie vorenthalten. — ? i. J. Theilweise Aenderung absolut nöthig; Gegen-guß. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Abonnements auf den „Nebelspalter“

für das **Quartal: April—Juni**, werden à **Fr. 3 franco** für die **Schweiz**, für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag** entgegen genommen von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen**, sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.